

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 18

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Volkschronik

Vielleicht schon morgen.

Ward dir ein großer Wunsch nicht erfüllt,
Und war's auch einer, mit dem du dein Leben
In den Schleier herrlichster Hoffnung gehüllt,
Nur nicht kraftlos dem Schmerz dich ergeben!
Nur den Kopf hoch und stark den Mut!
Mußte dir Gott mit Leid begegnen,
War dir heute der Regen gut,
Kann er schon morgen mit Sonne dich segnen.

(Aus „Gentelegen“ von M. Feesch.)

Im Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements wird ein Postulat Hölpe, wonach dem Bunde die Befugnis eingeräumt würde, zur Förderung und Errichtung städtischer Wohnkolonien und ländlicher Heimstätten das Expropriationsrecht geltend zu machen, abgelehnt.

Im Jahre 1927 wurden in der Schweiz 417,389 Tonnen Getreide eingeführt, wofür zirka Fr. 136 Millionen bezahlt wurden. Hieron kamen aus Kanada 218,395, aus den Vereinigten Staaten 130,623, aus Argentinien 27,172, aus Australien 23,882 und aus europäischen Ländern 17,317 Tonnen. An Inlandsgetreide kamen 53,336 Tonnen zur Ablieferung, dessen Qualität im allgemeinen zufriedenstellend war.

An Fleischwaren betrug der Verbrauch im Jahre 1927 rund 156,7 Millionen Kilo, oder 39 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung. 1925 betrug der Verbrauch 37,3 und 1926 37,56 Kilogramm pro Kopf.

Im Jahre 1927 wurden für 25 Millionen Franken Süßfrüchte eingeführt. 1877 war der Verbrauch von Süßfrüchten pro Kopf noch 0,78 Kilogramm, heute ist er schon auf 5,78 Kilogramm pro Kopf gestiegen. Zwei Drittel der eingeführten Süßfrüchte absorbieren Orangen und Zitronen, in starkem Ansteigen ist auch die Einfuhr von Bananen begriffen, die sich gegen 1911 verzweigfacht hat.

Die Zahl der Personenautos ist in der Schweiz im letzten Jahr von 35,000 auf 43,000 gestiegen, die Zahl der Lastautos stieg von 10,000 auf 12,000, die der Motorräder, mit und ohne Seitenwagen, von 23,000 auf 31,000.

Der Verbrauch an scharfen Gewehrpatronen erreichte im Vorjahr über 50 Millionen Stück. Davon sind 17 Millionen Stück Maschinengewehrpatronen, deren Verbrauch sich mit Einführung des leichten Maschinengewehrs sehr vermehrt hat. Für das Schießwesen außer Dienst wurden 11,5, für Vereinsübungen 13,4 und für Schützenfeste 3,4 Millionen Stück Patronen abgegeben.

Die feste Schuld der Bundesbahnen betrug Ende 1927 unter Einschluß der der Pensions- und Hilfsklasse zugeteilten 5prozentigen Depotbills und des kapiitalisierten Rückkaufspreises der Linie Genf-La Plaine 2,67 Milliarden Franken gegen 2,58 Milliarden im Vorjahr.

Die Einnahmen der Bundesbahnen aus dem Verkauf von Spezialbilletts für die Extraüge zu ermäßigten Preisen betrug 1927 Fr. 408,000, gegen Fr. 264,000 im Vorjahr.

Die 12. schweizerische Mustermesse in Basel wies einen Rekordbesuch und ein ausgezeichnetes Messegeschäft auf. Gezeigt wurden 72,000 Einkäuferkarten und 34,000 Besucherkarten, was 200,000 Eintritte gegen 175,000 bei der letzten Messe ergibt. Das Messegeschäft befriedigte die Gesamtheit der Aussteller und war für einzelne Branchen weit über alle Erwartungen gut.

Aus den Kantonen.

Aargau. Beim Bau einer Autogarage im Walde (Ruedertal) stieß man in einer Tiefe von ungefähr 60 Zentimeter auf Kohle. Die Schicht ist jedoch nicht mächtig genug, um eine Ausbeute lohnend erscheinen zu lassen. — In Zofingen starb im Alter von 80 Jahren alt Rektor Ed. Bürgli, der mehr als drei Jahrzehnte Rektor der Bezirksschule von Zofingen war. Er war auch während langer Zeit im Grossen Rat.

Baselstadt. Während der Ausräumungsarbeiten an der Mustermesse wurden verschiedene gröbere Diebstähle verübt. Unter anderem wurde einer Dame eine Handtasche, ein Brillantring und ein Photoapparat gestohlen, alles zusammen im Gesamtwerte von Fr. 1000.

Am 24. April konnte ein Mann verhaftet werden, der nachdem er den Kleideschuppen des Arbeitersportvereins in Brand gesteckt hatte, flüchten wollte. Durch das Feuer wurde das ganze Inventar zerstört. Der Brandstifter stammt aus Württemberg. — In den Anlagen lagen bei der Wettsteinbrücke wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die vor zirka 10 Tagen dorthin gelegt wurde. Die Leiche war in Schweizer Zeitungen eingewidmet. Näheres konnte bis jetzt nicht ausfindig gemacht werden. — Die Staatsrechnung für 1927 schließt bei Fr. 51,330,956 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 186,042 ab, was einer Besserstellung gegenüber dem Budget um rund 5 Millionen entspricht.

Baselland. Bei Vermessungsarbeiten wurde in Biel-Benken ein altes Grab mit Beigaben aus Eisen und Bronze aufgedeckt, das wahrscheinlich aus der Völkerwanderungszeit stammt. — Am 25. April wurde im Pächterhaus der befreundeten Erziehungsanstalt Schillings-Rain eingebrochen und ein grösserer Geldbetrag entwendet. Die Einbrecher, drei Reklame-Männer der Mustermesse, konnten am 26. April in Basel verhaftet werden, von der gestohlenen Summe konnte die Hälfte noch beigebraucht werden. — In der Gemeinde Rotenfluh ist eine gefährliche Pferde-Blutkrankheit aufgetreten, der schon vier wertvolle junge Tiere zum Opfer fielen. Eine Anzahl weiterer Pferde ist ertrunken und muß abgetan werden.

Schweizerland

Der Bundesrat hat beschlossen, der Bundesverammlung zu beantragen, die Besoldungen der Bundesrichter von Fr. 20,000 auf Fr. 25,000, diejenigen der Mitglieder des eidgenössischen Sicherungsgerichtes von Fr. 18,000 auf Fr. 23,000 zu erhöhen mit Rücksicht auf den 1. Januar 1928. Ebenso soll die Besoldung des Bundeskanzlers von Fr. 20,000 auf Fr. 23,000 erhöht werden. — Er genehmigte den Geschäftsbericht des Volkswirtschaftsdepartements; er wählte zum Vertreter der Schweiz auf der Konferenz in Le Havre zur Bekämpfung der Ratten Professor Bürgi, Chef des eidgenössischen Veterinäramtes. — Er ernannte Legationsrat Dr. Emil Traversini zum Gesandten in Tokio und zum Honorarkonsul in Leopoldiville im belgischen Kongo Henri Clémenceau von Courroux.

Die ständige Kommission für die Getreideversorgung hat den Verfassungsartikel über die Getreideversorgung (Gegenvorschlag zur Initiative) mit einigen Änderungen mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die wichtigste Änderung betrifft die Finanzierung. Während der Bundesrat nur den Mehrertrag der Erhöhung der statistischen Gebühren der Getreideversorgung zur Verfügung stellen will, will die Kommission den ganzen Ertrag hiefür verwenden. Ein Antrag Bürklin (Soz.), der dem Bundesrat das Recht zuspricht, Brot- und Mehlpries derart zu bestimmen, daß die finanziellen Opfer, die durch die Erhöhung der statistischen Zollgebühr bewilligt werden, dem Konsumenten zugute kommen sollen, wurde einstimmig abgelehnt.

Die Bundesanwaltschaft hatte sich 1927 mit 14 Angelegenheiten betreffend gefälschte Banknoten der Nationalbank zu befassen. 4 Fälle betraten 100 Frankennoten, die übrigen 50 Frankennoten. Die Urheber der im Mai 1927 aufgetauchten falschen 50 Frankennoten konnten noch nicht ermittelt werden.

Freiburg. In Hauteville starb am 26. April Frau Mariette Andren, nachdem sie noch am 25. April ihren 99. Geburtstag feiern konnte.

Genf. In der Angelegenheit Naly konnten die Akten abgeschlossen werden. Als Trésorier des Automobilclubs der Schweiz hat er Fr. 225,000 unterschlagen, die schweizerische Winkelried-Stiftung wurde um Fr. 105,826 geschädigt, die Société du Jeu de l'Arc um Fr. 22,443. Die ihm unterstellte Kassierin nach seinen Instruktionen handelte. Sie ist vollkommen entlastet, da sie nur nach seinen Instruktionen handelte. — Ein elegantes Paar, das im Auto vorfuhr, offerierte einem Genfer Juwelier einen Diamanten zum Preise von Fr. 900. Der Inhaber erwarb den Stein, mußte jedoch nach dem Weggehen des Paares feststellen, daß der offerierte Stein im letzten Moment mit einer wertlosen Imitation vertauscht worden war.

Glarus. Am Dienstag wurde die neue Eisenbahnbrücke über die Linth zwischen Bülten und Ziegelbrücke eingeweiht. Die alte Brücke, die 1875 erbaut wurde, wird im Laufe des nächsten Monats abgebrochen.

Luzern. Der Regierungsrat beantragt, auf die Geheges-Initiative auf Herabsetzung des Salzpreises nicht einzugehen, da dadurch ein Einnahmeausfall von jährlich Fr. 300,000 erfolgen würde. — Im Kantonsgebiet wurden 1927 insgesamt 8233 Stück Nutz- und Raubwild erlegt.

Neuenburg. In La Brévine wurde vorige Woche in einem Teiche die Leiche der jungen Frau Messerli aufgefunden. Nun hat sich ein 23jähriges Fräulein Montandon, das von der öffentlichen Meinung als die Geliebte Messerlis bezeichnet wird und gerichtlich verhört werden sollte, vor dem Verhör in einem Sodbrunnen ertränkt. Beim zweiten Fall ist der Selbstmord erwiesen, bei Frau Messerli aber, die in einem von Fräulein Montandon angestrengten Vaterschaftsprozeß als Zeugin Aussagen hätte machen sollen, noch nicht.

St. Gallen. Während seines Aufenthaltes in Berlin anlässlich eines pädagogischen Kongresses starb unerwartet der Kreisfidschratspräsident von St. Gallen, Ernst Hausknecht, im Alter von 45 Jahren. — In Zürich, wo er sich seit 1892 angesiedelt hatte, starb im Alter von 94 Jahrenalt Nationalrat Johannes Blumer-Egloff. Er nahm während mehrerer Jahrzehnte in St. Gallen als Industrieller eine hervorragende Stellung ein, war Mitglied des Nationalrates und gehörte in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zu den hervorragendsten freisinnigen Politikern.

Schwyz. Bei den Ständeratswahlen wurde der konservative Kandidat Dr. Suter mit 7300 Stimmen gewählt. Der liberale Dr. A. Überg erhielt 6300 Stimmen. In den Kantonsrat wurden 61 Konservative (62), 32 Liberale (29), 9 Vertreter der Arbeiterpartei (7), und 1 (4) Unabhängiger gewählt. Bei den Regierungsratswahlen wurden die 5 bisherigen Regierungsräte mit 7350—7500 Stimmen gewählt. Die beiden liberalen

Regierungsräte Sidler und Ruoff erreichten jedoch das absolute Mehr nicht, weshalb eine Neuwahl angeordnet werden muß. — Am 29. April abends fuhr der Schnellzug Zürich-Chur zwischen Siebnen und Reichenburg auf Schwellen, die aus Böswilligkeit quer über die Schienen gelegt waren. Die Verkehrsstörung währte nur 10 Minuten. Die Kreisdirektion Zürich hat eine Belohnung von Fr. 2000 für die Ermittlung Täterschaft ausgesetzt.

Solothurn. Im Grenztunnel geriet in der Nacht zum 20. April ein Benzinbehälter in Brand. Das Feuer griff auch auf einen Materialwagen über, dessen Ladung vollständig zerstört wurde. — Am 27. April wurden oberhalb des Viaduktes bei Créminal Steine auf das Geleise der Solothurn-Münster-Bahn gelegt, so daß die Maschine eines Personenzuges entgleiste. Personen wurden nicht verletzt, auch der Materialschaden ist gering, doch mußte der Zugverkehr eine halbe Stunde lang unterbrochen werden. — Am 29. April brach in der Filiale Däniken der Holzkontor Overdon A.-G. ein Brand aus, der das große Maschinengebäude gänzlich einäscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Thurgau. In der Volksabstimmung vom 22. April wurde das Gesetz über den bedingten Strafverlaß, den Strafprozeß gegenüber Jugendlichen, die Verwahrungsanstalten und die Schutzaufficht mit 18,475 Ja gegen 5047 Nein angenommen und die neue Zivilprozeßordnung mit 16,125 gegen 6672 Stimmen gutgeheißen.

Waadt. Der Souche Donnet vom Bahnhof Leysin, der angab, der dienstlichen Tagessinnahmen nach Abfahrt des letzten Zuges beraubt worden zu sein, hat eingestanden, die fehlenden Fr. 1238 selbst aus der Bahnhofskasse entwendet zu haben. Das Geld konnte aber noch nicht beigebracht werden.

Zürich. Das Sechsläuten wurde trotz Regen und Schneegriesel am 22. und 23. April feierlich begangen. Sonntags war der Kinderumzug und Montags der Umzug der Zünfte. — Der Regierungsrat hat zum Präsidenten Dr. Heinrich Mousson und zum Vizepräsidenten Dr. Wettstein gewählt. — Am 29. April starb an den Folgen einer Blinddarmentzündung im Alter von 61 Jahren der Dichter Heinrich Federer.

Am 25. April schob sich im Schauspielhaus auf dem Heimplatz während einer Probe die jugendliche Salondame, Fräulein Selander, mit einem kleinen Browning eine Kugel in die Schläfe. Sie wurde schwerverletzt ins Kantonsspital überführt, wo sie nach kurzem Leiden starb. Die Tat erfolgte aus Liebeskummer und in stark erregtem Zustande. — Das Zürcher Schwurgericht verurteilte den internationalen Juwelendieb Julius Moransky, der 1925 auf dem Paradeplatz in Zürich einen Juwelenladen ausgeraubt hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus und Ausweisung aus der Schweiz auf Lebenszeit. — Am 25. April geriet auf dem Güterbahnhof Zürich ein mit 18 Tonnen Stroh beladener Waggon in Brand. Man glaubt, daß die obersten

Ballen irgendwie mit der Fahrleitung in Berührung kamen. — Die in Zürich verstorbenen Albertine Wiedmer hat der Gemeinde Oberrieden Fr. 20,000 zur Unterstützung arbeitsloser Personen vermacht. — Am 1. ds. starb in Zürich im Alter von 74 Jahren alt Oberrichter Heinrich Wyh. Von 1892—1903 war er Stadtschreiber von Zürich und dann Baudirektor. 1910 wurde er ins Obergericht gewählt. 1927 trat er in den Ruhestand. — Der Direktor der Zürcher Handelsbank, Fridolin Stüssi, wurde wegen angeblichen Unterschlagungen gegenüber Privaten, im Betrage von Fr. 180,000, verhaftet.

Zug. Im Postbüro Walchwil wurde in der Nacht auf den 28. April eingebrochen. Dem Diebe fielen etwa Fr. 700 in die Hände. Hauptfasse und Postwertzeichen, wie die ein- und ausgehende Post, blieben unberührt.



Der Regierungsrat erklärte an Stelle des verstorbenen Fritz Thomet aus der sozialdemokratischen Partei der Stadt Bern als Mitglied des Grossen Rates als gewählt: Tramkonditeur Hans Baumann in Bern. — Er beschloß, dem Grossen Rat betreffend Wahl des bernischen Staatschreibers einen Doppelschlag zu unterbreiten. Die beiden Vorgeschlagenen sind: Fürsprech Hans Schneider, Sekretär der kantonalen Finanzdirektion und Fürsprech Hans Tschumi, Regierungsstatthalter und Gerichtspräsident in Belp. Beide gehören der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei an. — Als Mitglied der Güterschätzungskommission für den Amtsbezirk Signau, an Stelle von Nationalrat F. Siegenthaler, dem die nachgesuchte Entlastung unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt wurde, wurde Hans Gerber, Landwirt in Langnau, gewählt. — In die kantonale Jagdkommission wurde Grossrat Fritz Reichenbach, Kaufmann in Gstaad, und als Mitglied des Verwaltungsrates der Sollbergerstiftung Regierungsrat Dr. Rudolf gewählt. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhielt Zahnarzt Max Liechti von Signau, in Rüegsauhachen; der Apothekerin Anna Rauber-Bächler in Münchenbuchsee wurde die Bewilligung zur Errichtung und zum Betriebe einer Apotheke in Münchenbuchsee erteilt. — Gemäß dem Antrage der Prüfungskommission wurden zu Notaren des Kantons Bern patentiert: Antonio Ernesto Gullotti, von Bremgarten bei Bern, in Bern; Armin Haldemann, von Eggwil, in Wiglen; Fritz Haldemann, von Eggwil, in Landiswil; Wilhelm Friedrich Kentsch, von Rumendingen, in Bern; Dr. Hans Kunz, von Meinißberg, Fürsprech in Biel; Alfred Moll, Sohn, Fürsprech, von und in Biel.

Nach 24jähriger Tätigkeit als Kantonsbaumeister und über 35jähriger im Staatsdienst trat Kantonsbaumeister R. von Steiger in den wohlverdienten

Ruhestand. Die Energie-Abgabe der bernischen Kraftwerke ist im Jahre 1927 auf 455,6 Millionen Kilowattstunden, also gegen das Vorjahr um 26 Millionen Kilowattstunden gestiegen. Der Reinertrag beträgt Fr. 3,749,496. Hier von werden an den Reservefonds Fr. 375,000 gewiesen und für das Aktienkapital von 56 Millionen Franken 6 Prozent Dividende ausbezahlt.

Auf der Schiffswerfte „Lachen“ bei Thun langte diefer Tage das von der Schiffahrtsgesellschaft auf dem Negerisee gekaufte Benzin-Motorboot „Morgarten“ ein. Die „Morgarten“ fährt 50 Personen und hat eine Motorstärke von 18 PS. Nach dem Einbau eines stärkeren Motors wird das Fahrzeug dem Lokalverkehr auf dem internen Teil des Sees dienen.

Die Verkehrsregelung für die Innenstadt in Thun ist versuchweise in Kraft gesetzt worden. Die Hauptstraße darf zwischen „Anker“ und Kreuzgasse von Lastautos und zweispännigen Pferdefuhrwagen nur noch in der Richtung nach Höfstellten (seewärts) befahren werden. Als Umgehungsstraße in der Richtung Bern wird die Burgstraße hinter dem Schloßhügel dienen. Zwischen „Anker“ und Lauter dürfen Fuhrwerke nicht länger als eine Viertelstunde stationieren, zwischen „Anker“ und Berntor überhaupt nicht. Auf dem Rathaus- und Sternenplatz, auf dem Biehmarktplatz und beim Berntor wurden Parkplätze bezeichnet.

Beim Lindenhof in Ostermundigen saß das 8jährige Knäblein des Zelluloidarbeitters Reber auf einer baufälligen Gartennmauer, als diese von einem vorbeifahrenden Möbelwagen gestreift und umgeworfen wurde. Die sich lösenden Steine begruben den Knaben unter sich, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Ein bernisches Pflegeheim zur Lindenburg in Bolligen bei Bern ist durch die drei Schwestern von Känel eröffnet worden mit dem Zweck, bildungsfähige anormale Kinder vom Kleinkind bis zu 14 Jahren aufzunehmen und zu verpflegen. Behörden bezahlen ein Mindestlohn von Fr. 700—1000 per Jahr.

Der Arbeiter Fritz König, der mit andern Arbeitern in der Kiesgrube Reichenbach bei Zollihofen mit der Lösung einer Kieswand beschäftigt war, wurde von einer Stange so schwer an den Kopf getroffen, daß er drei Tage später im Inselspital seinen Verleukungen erlag.

In Tegenstorf wurde ein Haussierer verhaftet unter der Beschuldigung, am 21. April im Hartwald ein 9jähriges Mädchen in den Wald gelockt und an ihm Unsitthkeiten begangen zu haben. Außerdem nahm er dem Kinde angeblich noch das Portemonnaie mit einigen Franken Inhalt ab.

In Belp fand am letzten Sonntag die Installation des Pfarrers Paul Brogi statt. Pfarrer Hans Müller aus Thurnen hielt die Installationspredigt und Regierungsstatthalter Tschumi überreichte dem neuen Seelsorger die Wahlurkunde. Auch Regierungsrat Joz beehrte die Installationsfeier mit seiner Anwesenheit.

† Ernst Suter-Wirth,
gew. Generalagent der „Vita“.

Ernst Suter-Wirth, von Zofingen, ist als Sohn von alt Kreistelegraphendirektor Karl Benedikt Suter in Bern am 5. Mai 1890 geboren. — Er durchlief die Schulen von Bern, um als Telegraphist eine Lehre zu machen und später als Beamter unter der Direktion

Ernst Suter ist zeitlich und körperlich von uns gegangen, seine Werte bleiben bestehen und dienen ihm als selbstgeschaffenes Denkmal, in dem er weiter unter uns bleibt, bis auch wir ihm dereinst nachfolgen werden in das Reich, wo es kein Zurück mehr gibt.

Chre seinem Andenken!

W. B.



† Ernst Suter-Wirth.

von Herrn alt Bundesrat Frey in die internationale Telegraphenunion in Bern überzutreten, wo er es durch Zuverlässigkeit und Pflichttreue bis zum Sekretär-Adjunkten brachte. Im Jahre 1925 trat er von diesem Posten zurück, um sich selbstständig zu machen. Das enge Beamtenum gab dem Temperament Suters nicht zu und nachdem er vorübergehend als Inspektor der „Vita“ Lebensversicherungsgesellschaft tätig war, übernahm er zuerst mit dem bisherigen Generalagenten, Herrn Marti, und nach dessen Tode allein die Generalagentur für den Kanton Bern. Nebenbei war er auch einige Zeit Sport-Redaktor des „Bund“. Bekannt war Suter weit über die Grenzen von Kanton und Land hinaus als Organisator in den Kreisen der Leichtathletiker und der S. A. A. B. ehrt ihn denn auch durch Ernennung zum Ehrenmitglied. Die gleiche Ehrung erzielte ihm die Gymnastische Gesellschaft Bern, zu deren Gründern und verdiensteten Mitgliedern er gehörte. Als Jäger, Automobilist, Skifahrer usw. hat Suter auch Verständnis gehabt für weitere Sportarten.

Am 31. Oktober 1913 vermählte sich Ernst Suter mit Olga Wirth, Tochter des im Baselland beliebten und leider zu früh verstorbenen Bezirksschulrektors Albert Wirth in Liestal. Die Ehe war eine glückliche. Der durch Überanstrengung bei leichtathletischen Übungen infolge Herzähnigung erfolgte Tod des nicht ganz 38jährigen verursachte eine begreifliche Bestürzung nicht nur in seiner Familie, sondern auch in einem weitausgedehnten Freundenkreise. Suter konnte in seinem Auto noch sein reisendes Heim, Parkstraße 6 in Wabern erreichen, um in den Armen seiner treubesorgten Gattin zu sterben, ohne daß ihm noch ärztliche Hilfe hätte zuteil werden können.

Die Kremation im Bremgarten-Friedhof vereinigte eine große Versammlung von Freunden und Verehrern am Ostermontag, 9. April, wo das Feuer von Ernst Suter der Flamme übergeben wurde. Die Gymnastische Gesellschaft Bern betraute ihren alten Freund, der „Bund“ seinen Mitarbeiter, die „Vita“ ihren geschätzten Generalagenten in schönen Reden-Nähe an 100 Kränze und Blumenstöcke, zum Teil mit prächtigen Bändern, bewiesen die Liebe und Verehrung, die der zu früh Verstorbene genossen hat und welche Lüde er hinterläßt.

In Schwarzenburg brannte am 25. April das große Bauernhaus des Ch. Zwahlen in Hintermuttern vollständig nieder. Futtervorräte und Mobiliar blieben in den Flammen, die Lebware konnte bis auf wenigstens gerettet werden. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet.

Zwischen Rohrbach und Kleindietwil wurde ein 12jähriger Knabe auf der Straße bewußtlos neben seinem Balo aufgefunden und hat sich bis jetzt noch nicht erholt. Ob er selbst gestürzt ist oder überfahren wurde, steht noch nicht fest.

Der Postverwalter Schneeberger von Bleienbach vollendete kürzlich sein 40. Dienstjahr bei der eidgenössischen Post. Die Postverwaltung beschreitete bei diesem Anlaß den beliebten Beamten mit einer goldenen Uhr.

In Rüeggisberg ist der Zivilstandsbeamte Rudolf Marti im Alter von 78 Jahren, nachdem er volle 35 Jahre zur vollsten Zufriedenheit amtiert hatte, von seinem Amt zurückgetreten.

Die Verwaltungsrechnung der Gemeinde Interlaken pro 1927 schloß bei Fr. 872,800 Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 2471 ab. Die Bilanz der Gemeinde ergibt ein Vermögen von Fr. 4,654,498, dem an Schulden Fr. 4,610,051 gegenüberstehen.

Die Rammgarnspinnerei Interlaken A.-G. hat nunmehr ebenfalls den Konkurs angerufen. Die Aktiven sollen 10 Millionen Franken Passiven gegenüberstehen. Der Betrieb des Unternehmens wird nicht unterbrochen. — In der Nacht auf den 29. April starb im Alter von 72 Jahren Herr Heronimus Spring, der Inhaber der bekannten Kunstmöbel- und Schnitzereiwerkstätte auf dem Bahnhofplatz.

Die außerordentliche Kirchgemeindeversammlung Gsteig-Interlaken hat das Begehr von der Frauenvereine um Erteilung des Stimmrechtes in kirchlichen Angelegenheiten abgelehnt.

Der Stadtrat von Biel bewilligte einen Kredit von Fr. 66,250 für die Ausführung der ersten Etappe des Theaterumbaus. Die Erwerbung eines Flugplatzes im Kostenbetrage von Fr. 146,217 wurde gutgeheißen. — Die Burgergemeindeversammlung wählte zum Oberförster der Burgergemeinde Oberförster Fritz Haag in Tavannes mit 83 gegen 78 Stimmen, welche auf Otto Müller, den Sohn des jüngst verstorbenen Oberförsters, fielen.

In Erlach hielt letzten Sonntag Pfarrer Knellwolf seine Abschiedsrede. Am 6. ds. wird er noch seinen Nachfolger, Pfarrer Kohler, einführen und sich dann nach Mammern in den Ruhestand zurückziehen.

Am 26. April wurde der Steinbrecher Adolf Wyss im Lochfeld bei Laufen beim Abladen von Baustein so unglücklich von einem fallenden Stein getroffen, daß er sofort tot war.



Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Bern anfangs März 109,861 Personen und Ende März 109,575. Es ist also eine Abnahme von 286 Personen eingetreten. Die Zahl der Lebendgeborenen beträgt 118, gegen 131 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Todesfälle belief sich auf 115, gegen 122 im Vorjahr. Ehen wurden 81 geschlossen. Zugezogen sind 954 Personen und weggezogen 1243. In den Hotels und Gasthöfen sind 11,889 Personen abgestiegen.

Das Offizielle Verkehrsamt der Stadt Bern befindet sich seit 4. Mai in der Bundesgasse Nr. 18.

Fliegerhauptmann Hans Wirth flog am 26. April mit seinem Klemm-Daimler Kleinflugzeug von Thun nach Paris, wo er nach 6½ Stunden glatt landete. Hierbei hatte er einen Passagier. Die Rückfahrt erfolgte am 28. April über Basel.

Am 29. April starb im Alter von 86 Jahren alt Pfarrer Werner Glur, der gewesene Vorsteher des burgerlichen Waisenhauses in Bern.

Fünf junge Burschen aus der Stadt Bern konnten als die Urheber der in letzter Zeit so zahlreichen Strolchenfahrten ermittelt werden. Sie entwendeten nächtlicherweise auf der Straße stehende Automobile, unternahmen Fahrten in die Umgebung und ließen die Wagen dann in mehr oder weniger beschädigtem Zustande irgendwo stehen.

In einem größeren Hotel Berns hatte eine Angestellte im Papierkorb eines Gastzimmers ein Bündel ausländischer Banknoten gefunden. Sie gab es ihrem Liebhaber, der die Papiere einlöste und ihr vom Erlös Fr. 220 abgab, den Rest von Fr. 200 aber für sich behielt. Das korrektionelle Gericht bestrafe die Angestellte wegen Diebstahls, den Liebhaber wegen Begünstigung, erstere mit 45 Tagen Einzelhaft, letzteren mit 45 Tagen Gefängnis. Beiden wurde die Strafe auf 2 Jahre Probezeit bedingt erlassen.

Vor einigen Tagen feierte das Ehepaar Hafen, Schreiner an der Thunstraße, im engsten Familienkreise die Goldene Hochzeit. Das Jubelpaar ist gesund und rüstig.

In der Nacht auf den 29. April wurden aus einem Ausstellkasten beim Hauseingang eines Geschäfts 50 Stück goldene Herren- und Damenringe und 10 Stück goldene Anhänger im Gesamtwerte von über Fr. 4000 gestohlen. Die Ringe, mit Perlen, Brillanten oder Rubin-rex gefaßt, sind innen mit den Initialen A. M. und M. S. versehen.

† Robert Schiferli, gew. Lehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten in Bern.

In der Nacht vom 18./19. März abhing verschied im Infelspital nach einer kurzen aber heftigen Krankheit Herr Robert Schiferli, Lehrmeister an den städtischen Lehrwerkstätten, ein allgemein beliebter und geachteter Mann.



† Robert Schiferli.

Robert Schiferli wurde am 13. Mai 1867 in Degerfelden im Aargau geboren, als Sohn des Lehrers Wilhelm Schiferli. Nach seinem Schulaustritt kam er nach Büren a. A. zu einem Mechaniker in die Lehre und nach beendigter Lehrzeit bekam er eine Stelle in einer Uhrenfabrik in St. Immo. Dort gründete er im Jahre 1890 seinen Chestand, dem in der Folge vier Söhne und vier Töchter entstiegen. Kurz nach der Verheiratung siedelten die jungen Eheleute nach Grenchen über, wo Robert Schiferli dann 13 Jahre in der Uhrenfabrik Brüder Schild tätig war. Im Herbst 1903 folgte er einem Ruf als Lehrmeister an die Mechanikerabteilung der städtischen Lehrwerkstätten in Bern, an welchem Ort und in welcher Eigenschaft er nahezu 25 Jahre gewirkt hatte.

Robert Schiferli, der von Jugend auf die Härten des Lebens durchstossen mußte, wurde schon früh auf eigene Füße gestellt. Wer Gewissenhaftigkeit und Strebamkeit in der Arbeit waren Eigenschaften, die ihm die Kraft gaben, alle Hindernisse zu bewältigen und die ihn befähigten, auch später als Lehrmeister der städtischen Lehrwerkstätten seinen Posten voll und ganz auszufüllen. Im Krematorium entwarf Herr Pfarrer v. Greverz ein getreues Bild über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Wer ihn kannte, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

Kleine Chronik

Unfälle.

Verkehrsunfälle. In Sarnen wurde der 17jährige Befahrer Reinhard von Kerns von einem nachfolgenden Zürcher Automobilisten überfahren und auf der Stelle getötet. — In Zihlschacht fuhr das 7jährige Töchterchen des Ladenbesitzers Schmidhauser in der zementierten Strahenschale mit dem Trotinet. Ein von Bischofszell kommendes Lastauto fuhr in die Strahenschale hinein und begrub das Mädchen unter sich. Das Kind war sofort tot. Der Chauffeur

und ein Mitfahrer, die beide nicht nüchtern waren, wurden verhaftet. —

Am 25. April geriet in Maienfeld das vierjährige Knäblein Max des Schmiedemeisters Löble unter ein Auto, wurde überfahren und getötet. Den Chauffeur trifft keine Schuld. — Am 27. April abends wurde in Dietikon der 8jährige Otto Huber von einem Basler Lastautomobil überfahren und getötet. Der Knabe sprang hinter einem Möbelwagen hervor, direkt in das Lastauto hinein.

Bei einer Holzfuhr auf der Bürgenstockstrasse versagte die Bremsvorrichtung, der Holzfuhrmann Wuersch kam unter ein Rad zu liegen und wurde getötet. — Bei Herbetswil überschlug sich am 30. April das Personauto des Schmiedemeisters Hans Frei von Regensdorf, das mit einer Reisegesellschaft auf der Fahrt nach Delsberg begriffen war. Während Frei und zwei andere Fahrgäste unverletzt davon kamen, erlitt Frau Luzie Aeschleuthold aus Zürich einen Schädelbruch, der ihren Tod verursachte.

Ertrunken ist der 60jährige Spinnereiarbeiter Alois Eberhard, der bei Seewen vom Wege abkam und in die Seewern fiel.

Sonstige Unfälle. Während der Ridwaldner Landsgemeinde wollte ein gewisser Josef Zimmermann aus Buochs von außen in den ummauerten Ring einsteigen, fiel zurück und stürzte in das aufgepflanzte Bajonett eines wachhabenden Soldaten. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der Mann nach kurzer Zeit.

In Winterthur wurde der 15jährige Walter Wey am 25. April morgens tot im Bett gefunden. Das aus der schadhaften Gasleitung der Küche entströmende Gas war irgendwie in das über der Küche liegende Schlafzimmer des Jünglings gedrungen und hatte dessen Tod herbeigeführt.

Der erste Mai.

„Erste Mai“ ward wiederum Mit viel Lärm gefeiert,
Das Programm nach der Schablon' Klott herabgeleiert.
Umzug gab es mit Musik,
Radlern, Kindern, Fahnen,
Alles ging im alten Gleis,
Auf gewohnten Bahnen.

Ausschriftstafeln gab es viel
Aus der Kumpelkammer,
„Friede mit dem Russen“ und
„Sonst'gen Käzenjammer.
Und um etwas neues doch
Auch noch einzunisten,
Ging's noch gründlich, bissig, scharf,
Los auf die Fasziisten.

Auf dem Bundesplatz gab's
Selbstverständlich Reden,
Basler Schneider mußte doch
Bundesrat befehlen.
Glimpflicher bedeutend war
Dann der Ostramare,
Sprach: „Die heil'ge Ordnung ist
Nur allein das Wahre.“

Und im Volkshaus gab es dann
Abends noch Vergnügen,
Man genöß den Feiertag
Fröh in vollen Zügen.
Legt sich friedlich dann in's Bett
Nach dem großen Fasten,
Um sich für das nächstmal
Gründlich — auszurasten.

Hotta.